

Quelle: Die Zeit

Provided by GENIOS

POLITIK

Vorbildlich

Josef Joffe

Unsere geliebte Bild hat sich im Sommer als Säule der Moral in den deutschen Boden gepflanzt, was nur zu loben ist in unseren postmodernen Zeiten, wo bekanntlich anything goes und alles erlaubt ist. Mit starker Hand hat sie gezeißelt: Florida-Rolf, der seine Sozialhilfe am Strand verprasst, Polen-Peter, der den Sozialstaat ausgequetscht hat, schließlich Fassaden-Frank, den Berliner Bau-Staatssekretär, der trotz 7258 Euro nach mehr giert.

Indes: Kaum sind die Hundstage vorbei, lässt Bild nach. Jüngst machte sie großzeilig mit einer

Geschichte aus den Tiefen des journalistischen Fundus auf: Hund (Masha) beißt Mann. Das ist ein schwerer Schlag für die journalistische Pädagogik, lehren wir doch unsere Eleven stets, dass solche Enthüllungen dem Leser nur vorgesetzt werden mögen, wenn der Mann den Hund gebissen hat. Deshalb seien unsere Freunde ermahnt: Holt bitte wieder den Pranger auf die Seite eins, auf dass wir erneut das Würgehalsband der moralischen Führung spüren dürfen.

Denn es gibt noch viel zu geißeln. Den Klobürsten-Kurt, der diese nicht benutzt. Den Handy-Hans, der den

ganzen Bus unterhält. Die Mülltüten-Erika, die diese stets neben dem Container abstellt. Denn nicht die Kinder brauchen Benimm, sondern deren Erzeuger, auf dass wir so geziemend miteinander umgehen wie die Briten. Außerdem erspart die volkspädagogische Kampagne viele Hund-beißt-Mann-Storys. Dann wird oben im weißblauen Himmel Karl Valentin die Bild hochhalten und wieder schwärmen: "Ein Wunder, dass jeden Tag genau so viel passiert, wie in die Zeitung reinpasst."